chinderhuus elisabeth

Stiftung Chinderhuus Elisabeth

JAHRESBERICHT 2021

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2021 Präsidium	3
«Zäme lösigsorientiert unterwägs»	4
Jahresbericht Gruppe Orion	5
Jahresbericht HW	6
Jahresbericht Zivis	7
Jahresbericht Gruppe Lyra	8
Jahresbericht Gruppe Vivo	9
Jahresbericht Sekretariat	10
Jahresbericht Ambulante Angebote	10
Wie uns die Pandemie gefordert und belastet hat	11
Bilanz / Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2021	12
Managementletter 2021	12
Revisionsstellenbericht	13
Spenden 2021	14

Jahresbericht 2021 Präsidium

Das Motto ist gegeben, «Zäme lösigsorientiert unterwägs» …

«IN DIR MUSS BRENNEN, WAS DU IN ANDEREN ENTZÜNDEN WILLST»
AUGUSTINUS AURELIUS

Genau, wenn es in mir nicht brennt, dann kann ich andere nicht dazu motivieren, geschweige dann «zäme unterwägs» sein. Für uns alle muss die Freude am Chinderhuus in den Herzen brennen, damit wir den Einsatz für die uns anvertrauten Kinder mit Freude und Elan, auch in dieser schwierigen Zeit, jederzeit abrufen können. Dazu gehört nicht nur unsere persönliche Motivation, sondern auch die extrinsische Motivation – und hierzu können wir als Stiftungsrat etwas beitragen.

Wir können unseren Mitarbeitenden Wertschätzung in diversen Formen übermitteln, so konnten wir zum Beispiel im vergangenen Jahr die Arbeitsumgebung im Bereich Administration/Gesamtleitung massiv verbessern – ein endlich neugeschaffenes und ein umgebautes Büro bieten nun genug Platz und auch mal eine Rückzugsmöglichkeit. Weiter durften wir in den Gruppen gewisse Neugestaltungen auf den Weg bringen. So können wir mit baulichen Massnahmen die Motivation unserer Mitarbeitenden und auch der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen anheben.

Weiter liegt es in unserem Verständnis, dass wir unsere Mitarbeitenden auch in anderen Formen in der nicht ganz einfachen Zeit unterstützen, z. B. mit kleinen «Dankeschöns» und vor allem mit viel Lob und Anerkennung.

Es gibt noch einiges zu berichten, wie wir unsere Motivation, unser inneres Feuer stärken, doch am Ende zählt für uns alle nur eines, dass es allen gut geht und wir allen die nötige Unterstützung, in welcher Form auch immer geben können. «Zäme unterwägs» das Jahresmotto wird uns in ein interessantes und hoffentlich etwas «normales» Jahr 2022 begleiten. Wir denken nun vorwärts – eben «unterwägs» und lassen das schwierige Jahr 2021 zurück.

Gemeinsam brennen wir für die Weiterentwicklung unseres Chinderhuus, es gibt noch vieles zu tun, sowohl im infrastrukturellen wie auch im angebotstechnischen Bereich. Vieles wird neu, anders, interessanter, herausfordernder und auch zufrieden machend. Wir packen es gemeinsam an als Team.

Daher zum Abschluss ein riesiges Dankeschön an unsere Gesamtleitung Denise Widmer und das ganze Chinderhuus-Team, sowie an meinen Stiftungsrat für eure zündenden Ideen und eurer «Mitbrennen».

Martina Hodel,
Präsidentin des Stiftungsrates / Februar 2022

«Zäme lösigsorientiert unterwägs»

Jede Menge Herausforderungen im 2021 – und doch voller Freude, Elan und Motivation unterwegs; wie kommt das?

Im Chinderhuus Elisabeth lebten im letzten Jahr meist 25 Kinder und Jugendliche, die Jüngsten knapp zwei Jahre alt, die Ältesten 18, flügge und von uns direkt in eine eigene Wohnung wechselnd. Studierende sind weitergezogen, neue Studentinnen und Studenten haben im Herbst im Chinderhuus begonnen und auch sechs diplomierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter haben in den drei Teams Vivo, Orion und Lyra neu gestartet. Wir sind prima aufgestellt, ein engagiertes, tolles und herzliches Chinderhuusteam.

In der Hauswirtschaft hat es nach 15 Jahren hervorragendem Wirken von Corinne Bobst einen Wechsel gegeben und damit die Schreibende nicht zu viel gefordert ist, heisst die neue Leiterin der Hauswirtschaft auch wieder Corinne Halter. Unterstützt wird sie in ihrer Arbeit von drei Mitarbeiterinnen in der Hauswirtschaft und wechselnden Zivis.

Jede Menge Herausforderungen – Corona beeinflusst unsere Arbeit sehr, dank detailliertem Schutzkonzept konnten wir die verschiedenen Situationen wie ganze Gruppen immer wieder in Quarantäne oder Isolation, zeitweise bis 18 Kranke gleichzeitig, repetitivem Massentest, impfen statt schimpfen und viel Humor und Gelassenheit bis jetzt gut bewältigen.

Wände neu einziehen, Wände streichen, Büros frisch einrichten, Dach sanieren, neuer Glanz in zum Teil älteren Räumen, auch 2021 konnten wir Gelder einsetzen um das Chinderhuus zu pflegen und den notwendigen Unterhalt zu gewährleisten.

Leider hatten wir aber auch im letzten Jahr wieder viele Schicksale, die ans Herz gingen, Kinder und Jugendliche, die Sachen erleben mussten, welche kein Mensch erleben sollte. Ich bin froh, dass es uns immer wieder gelingt, diese Kinder und Jugendlichen professionell zu begleiten, mit ihnen zu schauen, was ideale, nachhaltige und umsetzbare Lösungen sind und Ruhe ins System zu bringen.

Im Chinderhuus Elisabeth gehen wir vom Standpunkt aus, dass es hilfreicher ist, sich auf Wünsche, Ziele, Ressourcen, Ausnahmen vom Problem zu konzentrieren anstatt auf Probleme und deren Entstehung. Wir entwickeln uns stetig, legen Wert auf herausragende Qualität mit top ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Fehler nehmen wir zum Anlass, unsere Prozesse zu optimieren. Wir verstehen das Chinderhuus Elisabeth als Kompetenzzentrum für die Familie und das Kind.

Ein herausforderndes Jahr ist zu Ende gegangen – trotzdem sind mir vor allem die vielen schönen, lustigen, lehrreichen, spannenden und interessanten Momente haften geblieben. Ich freue mich, dieses Jahr hoffentlich endlich auch einmal ohne Corona-Schutzkonzept arbeiten zu können und nebst dem Tag der offenen Türe am 24. Juni 2022 auch weitere Anlässe zu organisieren mit der Schule, den Behörden und interessierten Partnerinnen und Partnern, damit wir weiterhin 'zäme lösigsorientiert unterwägs' sein können.

Denise Widmer, Gesamtleiterin

Jahresbericht Gruppe Orion

Ich blicke auf ein aufregendes, farbenfrohes und abwechslungsreiches Jahr im Chinderhuus Elisabeth zurück. Am 1. 3. 2021 stand ich voller Freude, Neugier und auch etwas Respekt vor der Villa Kunterbunt – dem Chinderhuus. Es war mein erster Arbeitstag und ich war gespannt, was alles auf mich zukommen wird. Herzlich wurde ich von allen Mitarbeitenden empfangen und hatte von Anfang an das Gefühl «angekommen zu sein». Angekommen an einem Arbeitsort, welcher mir jeden Tag viel Freude bereitet, mich herausfordert und ich viel lernen darf. Von Anfang an berührte mich der Teamgeist im Chinderhuus. Ob Mitarbeitende vom Hauswirtschaftsteam, vom Sekretariat, der Wohngruppe oder als Gesamtleitung – alle sind zusammen unterwegs, suchen bei Herausforderungen neue Lösungswege und unterstützen einander gegenseitig.

In den vergangenen zehn Monaten hatte ich so viele, tolle und beeindruckende Begegnungen mit bärenstarken Persönlichkeiten. Zum einen ist es das Chinderhuus-Team, welches voller Power, mit viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Zuversicht die Kinder und Jugendlichen im Alltag begleitet und unterstützt. Auf der anderen Seite sind es all die Kinder und Jugendlichen, welche einen schweren Rucksack zu tragen haben und trotzdem immer wieder ganz mutig vorwärts gehen.

Bei uns im Team Orion erlebten wir nebst dem Wechsel der Teamleitung auch einen grossen Personalwechsel, welcher anfänglich zu viel Verunsicherung führte. Es ist für mich rückblickend sehr beeindruckend zu sehen, wie sich das Team entwickelt hat. Es forderte von allen den Willen, viel Geduld, Energie, Auseinandersetzung, Konfrontationen und Gespräche im

Alltag, an Teamsitzungen und Supervisionen, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. So haben wir uns als Team Orion gefunden und ich bin dankbar ein Teil davon zu sein.

Nebst dem Alltag im Chinderhuus durfte ich auch unvergessliche Gruppenaktivitäten erleben. Sei es die Übernachtung im Tipi-Dorf, die Projektwoche im Frühling oder das Lager im Herbst, alle Erlebnisse haben die Gruppe gestärkt, Erfahrungen ermöglicht und Abwechslung in den Alltag gebracht.

Das farbige Haus am Waldrand – **EIN SICHERER HAFEN.**

Christine van den Berg, Dipl. Sozialpädagogin

Jahresbericht HW

Durch einen riesigen Zufall dank der Hilfe eines Bekannten wurde ich auf die freie Stelle im Chinderhuus aufmerksam gemacht. Beworben, vorgestellt, geklappt, glücklich.

Am 13. 6. 21 war dann mein erster Arbeitstag im Chinderhuus. Die Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft (HW) sind liebenswert und mir eine grosse Hilfe. Die Arbeit in der HW macht mir viel Freude, ich kann die Menüs selber gestalten, und meine Kreativität einfliessen lassen, was mir persönlich sehr wichtig ist. Wir kochen mit Fleisch, vegetarisch, auch mal vegan oder probieren Gerichte aus fernen Ländern aus, immer im Mittelpunkt, dass es kindgerecht ist (nicht zu scharf und nicht zu fettig). Dessertvariationen werden zur Freude der Kinder auch ausprobiert. So habe ich Schritt für Schritt optimiert und weiterentwickelt, für mich ist wichtig, dass es saisonal und regional bleibt.

Die alten Sorten von ProSpeziaRara werden ins Menü eingebaut. Zudem berücksichtige ich vermehrt regionale Anbieterinnen und Anbieter und vermeide so lange Anfahrtswege.

Das Hygienekonzept wurde überarbeitet und einfacher und für die Mitarbeitenden übersichtlicher gestaltet. Mir liegt gesunde Küche am Herzen (brauner Zucker, Dinkel Mehl, viel Gemüse, regionaler Honig. Brot und Konfitüre werden selber produziert)

Im Frühling wartet der hauseigene Kräuter- und Gemüse- Garten um frisch bepflanzt zu werden. Mit Unterstützung der Zivis wird ums Haus gewischt, gemäht, gestrichen und noch vieles mehr, dass es ordentlich aussieht. Auch im Haus sind wir aktiv, es wird dekoriert, sauber gemacht, getischt, usw.

In der Wäscherei gibt es täglich viel zu tun, es wird gewaschen, geputzt, gebügelt; Da ist unsere Francesca der (beziehungsweise die) Profi. Ansonsten helfen wir einander und alle machen alles.

Corinne Halter, Köchin / Leiterin Hauswirtschaft

Jahresbericht Zivis

Als Zivildienstleistende nehmen wir eine unterstützende Rolle im Chinderhuus ein. Wir versuchen in der Küche und auf den uns zugeteilten Gruppen möglichst allen bei gerade zu erfüllenden Aufgaben unter die Arme zu greifen. Dazu gehört in der Küche z.B. das Esszimmer putzen und decken, die Fronten putzen, den Abwasch machen oder beim Essen mitkochen, Teig zu machen, Rezepte auszusuchen, Lebensmittel einkaufen oder auch bei Menüplänen zu helfen. In und um das Haus haben wir ebenfalls vielseitige Arbeiten wie Laub zusammenrechen, den Garten zu pflegen, den Kompost entsorgen zu gehen, die Fenster zu putzen, den Karton in die Sammelstelle bringen, die Kinder und Jugendliche auf den Gruppen zu betreuen und vieles mehr.

Unsere Aufträge erhalten wir in erster Linie von der Leiterin Hauswirtschaft, von Corinne. Auch die Teamleiterinnen weisen uns Arbeiten zu, vor allem im Bereich Unterstützung der Kinder und Jugendlichen

Das heisst jedoch nicht, dass wir selber nicht auch Ideen einbringen könnten und Selbstinitiative zeigen sollten, wenn wir z.B. merken, dass die Lebensmittelkammer gerne mal wieder geputzt werden müsste. Manchmal fällt es uns noch schwer, herauszufinden wie man die Zeit über einen Tag aufteilen soll, da wir solche Arbeiten nicht gewohnt sind.

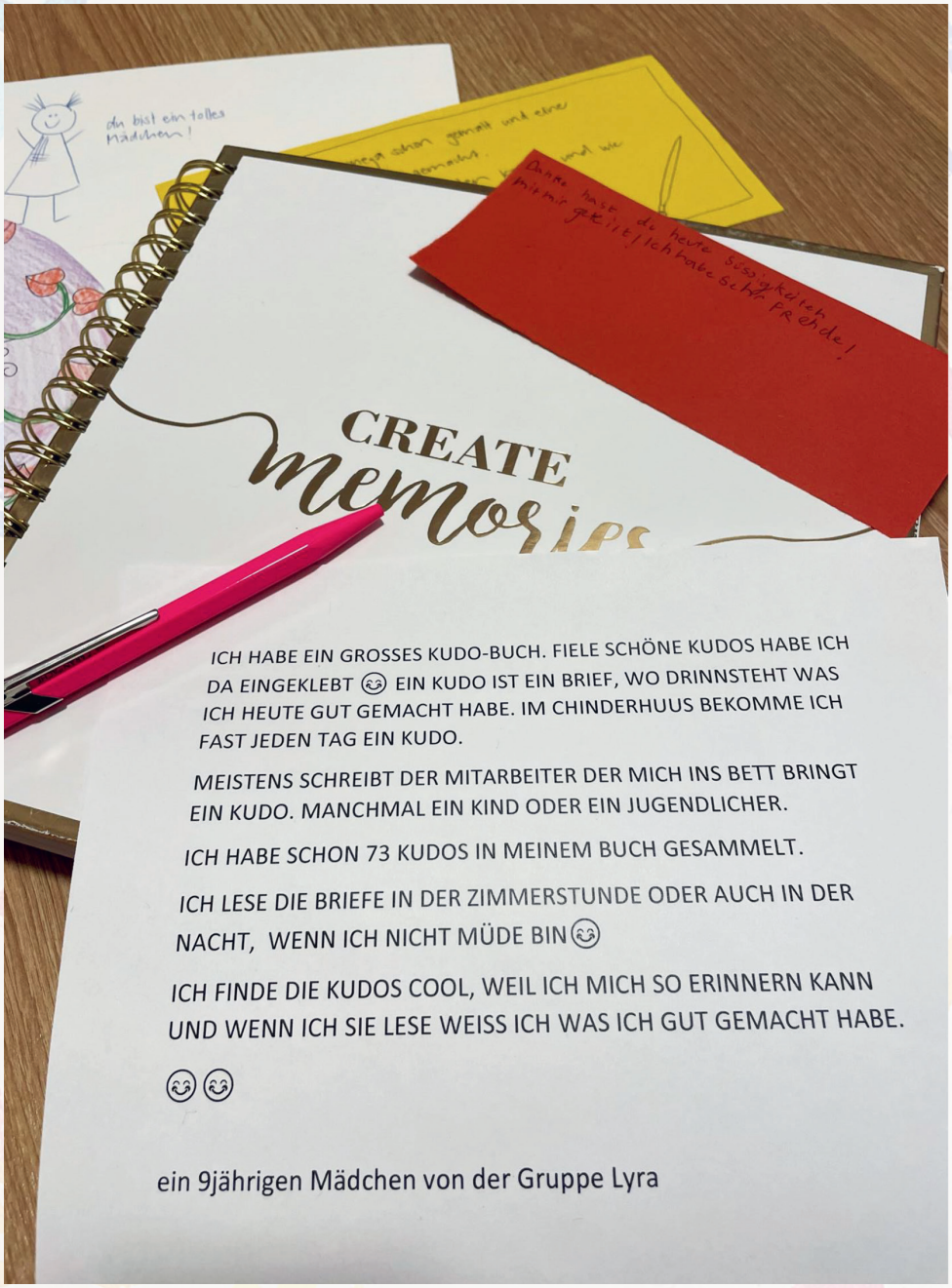
Am Anfang als ich im Chinderhuus arbeitete, war es für die Küche und meine Gruppe Orion nicht immer ganz klar zu welcher Zeit am Tag ich wo, welche Arbeit machen sollte. So hatte ich z.B. den Auftrag am Morgen auf Orion die WC's zu putzen, konnte diesen aber nicht wahrnehmen, da ich von Corinne in der Küche gebraucht wurde – so musste ich kurz auf Orion gehen und Bescheid geben, dass heute die Planung etwas anders sein würde. Solche Kleinigkeiten kamen öfters vor, da wir der Mittelpunkt zwischen Küche und Gruppen sind, ist es wichtig, dass wir viel kommunizieren und rechtzeitig sagen, wie und wo wir schon im Tag eingeteilt sind.

Dass wir so flexibel zu gebrauchen sind, finde ich sehr toll, da so jeder Tag sehr abwechslungsreich ist. Nach 14.00 Uhr gehen wir meistens auf die Gruppen, da jedoch die Kinder an gewissen Nachmittagen in der Schule sind, ist es immer etwas unterschiedlich ob man nun betreuen kann oder nicht.

Das teilt den Tag in eine sehr geregelte Struktur am Morgen und eine etwas Abwechslungsreichere am Nachmittag ein. Die Balance zwischen Aufträge annehmen und selber welche suchen finde ich als Zivildienstleistender besonders wichtig in Anbetracht vom Thema «zäme lösigsorientiert unterwägs». Es ist wichtig, dass wir gut kommunizieren und auch selber herausfinden wo wir gebraucht werden. Die Angestellten und auch Kinder und Jugendlichen im Chinderhuus sollen wissen, dass sie uns jederzeit um Hilfe fragen können, es jedoch aber auch sein kann, dass wir gerade anders gebraucht werden. Das ist die Chance der vielseitigen Arbeit im Zivildienst im Chinderhuus.

Julian Affolter, Zivi

Jahresbericht Gruppe Lyra



Jahresbericht Gruppe Vivo

«AUCH EINE SCHWERE TÜR BRAUCHT NUR EINEN KLEINEN SCHLÜSSEL»
(CHARLES DICKENS)

Seit über viereinhalb Jahren bin ich als angehender Sozialpädagoge HF auf der Kriseninterventionswohngruppe tätig. Die Arbeit auf unserer Wohngruppe ist geprägt von den ein- und austretenden Kindern und Jugendlichen, welche die Gruppendynamik mit ihren ganz individuellen Persönlichkeiten prägen. Diese Auf- und Durchmischung schätze ich persönlich sehr. Mal geht es bei uns auf VIVO ruhiger zu und her – an anderen Tagen lauter und lebendiger.

Besonders in turbulenten, hektischen und herausfordernden Situationen wird von uns Fachpersonen Ruhe, Geduld und viel Einfühlungsvermögen gefordert. Dabei ist es essenziell, dass der Fokus nicht auf dem «Problem» liegt. Ein «Problem» wird bei uns als Herausforderung betrachtet, welche mit den zu fördernden Ressourcen der Kinder und Jugendlichen bewältigt werden kann. Widerstand, welcher mitunter bei Unstimmigkeiten entstehen kann, erachten wir als eine Form der Kooperation, da die Kinder und Jugendlichen Gründe für das Verhalten haben – dieses Verhalten eignen sich die Kinder und Jugendlichen im Verlaufe ihrer Sozialisation an. Mit diesen und weiteren Annahmen des lösungsorientierten Ansatzes arbeiten wir im Hause sehr bewusst. Als «Werkzeug» nutzen wir hierbei unter anderem eine wertschätzende Haltung, ein positives Menschenbild und das Prinzip des «Fragen statt sagen».

Das diesjährige Jahresmotto «zäme lösigsorientiert unterwägs» ist nicht nur ein nebensächliches Motto, sondern ein zentraler Ansatz, welcher die Kinder und Jugendliche ins Zentrum stellt. Rund um dieses Zentrum finden weitere relevante Abläufe statt. Deshalb – und mithilfe des systemischen Ansatzes – wird bei uns grosser Wert auf die Zusammenarbeit mit dem System der Herkunftsfamilie sowie weiteren wichtigen Bezugspersonen gelegt. Denn diese Verbindungen haben einen sehr bedeutungsvollen Einfluss auf das / den im Zentrum stehende / n Kind oder Jugendlichen.

Doch was bedeutet das Jahresmotto für mich und meine Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen? In erster Linie muss die (Selbst-)Reflexion über die täglichen Interaktionen und Begegnungen noch stärker gewichtet werden. Oft bewegen wir Menschen uns in gewohnten Mustern und diese müssen zuerst durchbrochen werden. Dies gelingt uns bereits jetzt sehr gut – doch Potenzial nach oben besteht immer. Der lösungsorientierte Ansatz wirkt besonders bei akut oder stagnierend wirkenden Situationen, weiterzukommen – und dies gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

Es freut mich, dass wir «zäme lösigsorientiert unterwägs» sind, damit eine bestmögliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen gewährleitet werden kann.

Severin Waller, Dipl. Sozialpädagoge in Ausbildung

Jahresbericht Sekretariat

Als uns der Auftrag mitgeteilt wurde einen Jahresbericht aus der Sicht des Sekretariats zu schreiben, fingen als erstes die Köpfe des Sekretariats an zu rauchen. Was haben wir zu erzählen über unsere Arbeit? Natürlich gibt es viel zu berichten und doch schwer es auf Papier zu fassen, denn wir machen doch einfach nur unsere Arbeit.

Natürlich sitzen wir oft allein oder zu zweit in unserem Büro und sind nicht allein. Wir können behaupten, dass an einigen Tagen an unserer Bürotür wohl 'Tag der offenen Tür' steht. Fragen über personelle Angelegenheiten wie Unfallmeldungen und Lohnabrechnungen, Finanzen der Kinder oder allg. Kassenabrechnungsfragen bis hin zu Fragen ob es denn noch Kugelschreiber oder Stifte hat, werden an uns gestellt. Natürlich beantworten wir diese Fragen immer gerne, der Kontakt zu den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen geniessen wir sehr, wie auch den Kontakt mit dem Team der Hauswirtschaft und den Kindern und Jugendlichen. Der engste Kontakt besteht jedoch sicher zur Gesamtleitung, da es von unserer Seite immer wieder Fragen gibt, die auch wir nicht beantworten können.

Nebst Fragen beantworten, haben wir natürlich sonst noch das ein- oder andere Jöbli zu erledigen. Die gesamte Buchhaltung inkl. Jahresabschluss liegt bei uns. Wöchentlich jonglieren wir mit Zahlen und sind froh, am Ende des Jahres einen korrekten Jahresabschluss präsentieren zu können.

Arbeitsverträge und die Lohnbuchhaltung gehören ebenso zu unseren monatlichen Aufgaben wie das Erstellen der Monatsrechnungen an die Sozialregionen. Da wir im Zweierteam unterwegs sind, können wir unsere Aufgaben teilen und uns bei Fragen ergänzen und unterstützen. Kurz zusammengefasst sind auch wir vom Sekretariat «lösungsorientiert unterwägs»!

Nadine Kunz, Sekretariat

Jahresbericht Ambulante Angebote

In der Chemie wird Lösung beschrieben als: «Zwei Stoffe die homogen vermischt sind». In der Physik dasselbe. In der Mathematik wird die Lösung als «Ergebnis des Nachdenkens über ein Problem» beschrieben. Und bei uns in der Sozialen Arbeit? Ich denke, da trifft es die Umschreibung im bekannten gelben Wörterbuch am besten: «Vorgehen zur Bewältigung einer Schwierigkeit». Somit steht die Lösung nicht wie in der Mathematik als Ergebnis oder Endzustand. Vielmehr ist die Lösung der Weg dorthin. Und so machten wir uns 2021 mit einem Projekt auf den Weg, um herauszufinden, wie wir unser Angebot im Chinderhuus erweitern können, um künftig die Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien individueller begleiten zu können.

Der Anfang dieses Weges bestand darin, zu sehen wo dieser hin soll. So erweiterten wir unseren Horizont um in die Ferne zu blicken. Dazu tauschten wir uns im Frühling 2021 mit Sozialregionen, anderen Institutionen, der KESB und der Fachhochschule Nordwestschweiz aus. Die vielen wichtigen Fachlichen Inputs und Sichtweisen erweiterten unseren Blickwinkel und bestätigten uns, bereits auf dem richtigen Weg zu sein. Und so gingen wir motiviert weiter.

Viele Ideen entstanden, einige wurden wieder verworfen, viele fanden Platz in unseren neuen Angeboten. Begleitet hat uns dabei immer der Fokus auf Lösungen, und das Bewusstsein dafür, dass es nie zwei Wege gibt, die gleich verlaufen. Und das hat funktioniert. Ende 2021 haben wir mehrere Angebote im ambulanten Bereich geschaffen, um künftig Kinder und Jugendliche mit ihren Familien individueller zu begleiten. Und ich bin überzeugt, dass uns die Haltung «mehr zu machen von dem was funktioniert» auch weiterhin begleiten wird, sei es in der Arbeit mit den Familien, in der Teamarbeit oder im Alltag. Denn es tut gut, sich am funktionierenden zu orientieren. Und es tut gut, immer mal wieder neue Wege zu beschreiten, um neue Erfahrungen zu machen. Ich freue mich mit dem Team des Chinderhuus Elisabeth weiter zu gehen, Menschen ein Stück weit auf ihrem Weg zu begleiten und mit anderen Fachpersonen und Behörden als Partner auch Herausforderungen auf diesem Weg bestärkt zu begegnen… als Teil der Lösung.

Tobias Probst, Stv. Gesamtleitung

Wie uns die Pandemie gefordert und belastet hat

Nein, das ist kein Foto aus einem science fiction Film, sondern war letztes Jahr leider sogar einmal trauriger Höhepunkt in der Pandemie. Der Ausbruch des Covid-19-Virus stellte uns und andere Institutionen, die sich um Kinder kümmern, deren familiäre Situation eine Fremdplatzierung notwendig macht, vor grosse Herausforderungen. Am schwierigsten zu meistern war die Sache mit den Besuchen. Viele Kinder und Jugendliche verbringen natürlich auch Zeit bei und mit ihren Herkunftsfamilien. Das ging oft nicht und war sehr belastend, wenn zum Beispiel wieder eine unserer drei Gruppen in Quarantäne oder sogar in Isolation war.

Es zeigte sich aber auch, dass die Beziehungen der Kinder und Jugendlichen zu unseren sozialpädagogischen Fachkräften tragfähig sind und sich die Kinder und Jugendlichen im Chinderhuus sicher fühlten und dadurch auch besser durch die Phase mit den Kontaktbeschränkungen kamen. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner konnten dank des aussergewöhnlichen Engagements ihrer Sozialpädagoginnen gut durch diese Phase der Corona-Krise begleitet werden. Es gelang, besondere Ressourcen bei den Kindern und Jugendlichen zu aktivieren und ihren Zusammenhalt untereinander zu stärken. Zeitweise war ein knappes Drittel aller Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner erkrankt, was dazu führte, dass zu zweit und in Schutzkleidung im 24 Stunden-Turnus gearbeitet wurde.

Leider haben wir auch bei uns Long-Covid bei einer Mitarbeiterin und wir sind weiterhin am repetitiven Testen zweimal pro Woche, da das Virus nicht verschwunden ist. Immer wieder steckt sich auch jemand an, aber dank unserem Schutzkonzept und dem Engagagent aller Mitarbeitenden haben wir wohl das 'Gröbste' überstanden.

Denise Widmer, Gesamtleitung

Bilanz / Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2021

Aktiven	
Flüssige Mittel	1’230’819
Umlaufvermögen	1’546’544
Total Aktiven	3’001’362
Passiven	
Total Fremdkapital	551’586
Stiftungskapital	2’304’480
Total Passiven	3’001’362
Verlust	-163’825
Betriebsaufwand	
Personalaufwand	2’573’294
Übriger Betriebsaufwand	402’695
Total Betriebsaufwand	2’975’990
Total Betriebsertrag	2’846’577
Jahresergebnis	-129’412
Anlagevermögen	1’454’817

Managementletter 2021

1. Auslastung

Aufenthaltstage: 8341
Im Berichtsjahr konnte die Auslastung mit 8341 Tagen gegenüber dem Vorjahr um 755 Tage gesteigert werden. Die durchschnittliche Belegung betrug 22.8 Kinder (Vorjahr 20.7).
Versorgerbeiträge: CHF 2’749’875
Die Versorgerbeiträge liegen mit CHF 2’749’875 (Vorjahr CHF 2’502’467) um CHF 247’408 über dem Budget von CHF 2’463’500
In %: 10 % über dem Budget.

2. Flüssige Mittel

Die Liquidität ist gut – der Liquiditätsgrad beträgt 41% und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.1%vergrössert.
Verzinsung: Wir erhalten weiterhin keine Zinsen auf den Kontis.

3. Personalaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Personalaufwand um rund CHF 383’736 gestiegen. Das Budget wurde um 16 % überschritten. Grund sind einerseits die vermehrten Personaleinsätze durch die Quarantäne – und Isolationsverfügungen, andrerseits die Belegung mit vorschulpflichtigen Kindern, sowie des notwendigen Einsatzes von einem Nachtdienst pro Gruppe.

4. Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 163’825 ab. (Vorjahr Verlust von CHF 4’130) Die Aufwands-Budgetabweichung beträgt plus CHF 126’145 In % beträgt diese Abweichung plus 4,4 %.

5. Investitionsrechnung

Im Berichtsjahr wurden folgende Investitionen über die Bilanz getätigt: Büroumbau, Fr. 113’181

6. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen für den Liegenschaftsunterhalt total CHF 92’200.

7. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf dem Gebäude werden linear vorgenommen mit 4 % Wertberichtigung gemäss den kantonalen Vorgaben.
Die Betriebseinrichtungen werden mit 20 % abgeschrieben.

8. Spendenfonds

Eingänge Spenden: CHF 28’514.20
Entnahmen aus den Fonds für Ausflüge, timeouts und Anlässe Kinder
Veränderung Spendenfonds: Abnahme um CHF 36’314.

9. Stiftungskapital Fr. 2’304’480.14

Abnahme um CHF 4’130.68

Revisionsstellenbericht

solidis
EINEN SCHRITT VORAUS

Solidis Revisions AG
Martin-Disteli-Strasse 9
Postfach 1660
4601 Olten

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION
an den Stiftungsrat der
Stiftung Chinderhuus Elisabeth, Olten

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Chinderhuus Elisabeth für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Solidis Revisions AG

Tamara Schwarzenbach
dipl. Treuhandexpertin
zugel. Revisionsexpertin
leitende Revisorin

Karin Trümpy
dipl. Wirtschaftsprüferin
zugel. Revisionsexpertin

Beilage:
Jahresrechnung

Olten, 28. Februar 2022

TIAG
EXPERT suisse Certified Company

Spenden 2021

Fr. 101.00 bis Fr. 500.00

- Bär Felix, Stäfa
- Barmettler GmbH, Wangen bei Olten
- Blattner Maria, Kölliken
- Blöchliger Ursula, Rickenbach
- Brauen Marianne, Kölliken
- Brotschi Priska, Olten
- Buchzentrum AG, Hägendorf
- Cadosch Elena, Wohlen
- Dössegger Christine, Unterentfelden
- Evang. ref. Kirchgemeinde, Olten
- Fehlmann Rudolf, Wangen bei Olten
- Frey Architekten AG, Olten
- Fritschi Peter, Wangen bei Olten
- Früchte Rychard GmbH, Gretzenbach
- Grau Danzeisen Ursula, Kehrsatz
- Heim Jacqueline und Roland Heim, Solothurn
- Ihle Sonja, Suhr
- Kanton Aargau, Aarau
- Kellerhals Reto, Kappel
- Kuhn Hansjörg, Full-Reuenthal
- Künzli Martin, Hochwald
- Künzli Ruth, Wangen bei Olten
- Künzli Thomas Wangen bei Olten
- Lässer René, Olten
- Liechti Isabelle und Christoph, Olten
- Loppacher Barbara, Muri
- Marco Dätwyler Gruppe AG, Olten
- Müller Marietta, Zofingen
- Müller Martini AG, Zofingen
- Nauer Lukas, Bremgarten
- Nussbaum Edith Marie, Olten
- Oetiker Heidi und Kurt, Olten
- Reformiertes Pfarramt, Hägendorf
- Sadiku Endrit, Dulliken
- Scheidegger Roger, Roggliswil
- Schenker Tobias, Goldau
- Stillhart Peter, Olten
- Stiner Alfred, Unterentfelden
- Strub-Luu Muoi, Olten
- Wagner Robert, Hägendorf
- Werren Monika, Olten
- Widmer Martin, Zollikofen
- Wildhaber Dorothea, Hausen

Fr. 501.00 bis Fr. 1000.00

- Acel-Stiftung, Zürich
- Katholisches Pfarramt, Suhr
- KIWANIS Club, Olten
- Männerriege Turnverein Olten, Olten für Jubilaren
- Röm. -kath. Pfarramt, Däniken
- Schwyter Elisabeth und Thomas, Ormalingen
- Studer Antonia, Olten
- Studer Immobilien AG, Olten

ab Fr. 1000.00

- Aargauische Gebäudeversicherung, Aarau
- Andermatten Beat, Zofingen
- Ernst Sander AG, Steinhausen
- Lions Club, Olten
- Zaugg Maschinenbau AG, Schönenwerd

Wir werden beinahe täglich angefragt, ob wir Plüschtiere, alte Bücher, Secondhand-Kleider oder anderes brauchen können. Sachspenden werden von uns genau geprüft, damit wir kein unnötiges Lager an altem Material haben.

In regelmässigen Abständen steht ein leeres Kaugummigefäss gefüllt mit Kleingeld in unserem Briefkasten und an Ostern und Samichlaus werden unsere Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden reich verwöhnt durch grosszügige Oster – und Chlaussäckli von der Familie Lang vom Ratskeller in Olten.

Im letzten Jahr durften wir zudem wieder namhafte Geldbeiträge entgegennehmen. Der Lions Club Zofingen veranstaltete ein klassisches Konzert und wir bekamen die Kollekte, der Lions Club in Olten verkaufte am Olten Weihnachtsmarkt bei strömendem Regen selbstgemachte Grittibänze, Guetsli und Windlichter und brachte uns den aufgerundeten Erlös und beim Rotary Club Aarau Alpenzeiger durfte ich einen Vortrag über das Chinderhuus Elisabeth halten, der mit einer Spende 'bezahlt' wurde. Porsché Schweiz besorgte jedem Bewohner und jeder Bewohnerin ein Weihnachtsgeschenk nach Wunsch und sorgte für strahlende Augen. Und last but not least bekamen wir Spiele, Legos, Puzzles für mehr als 1500 Franken spendiert vom Verein Mercedesfreunde Schweiz.

All die kleineren und grossen Spenden bewirken viel. Dank grosszügigen Menschen können wir das Chinderhuus und seine Projekte wie im Moment einen robusteren Pool für den Sommer, einen Musikraum, aber auch die Informatikschule eines Bewohners bezahlen. Zudem finanzieren wir Musikunterricht, timeouts der Kinder, individuelle Möbel in den Zimmern und vor allem Ausflüge, Lager und Schlitteltage über die Spenden.

Bis heute hat der Kanton leider keine Leistungsverträge mit den bewilligten Kindern – und Jugendbereich-Institutionen.

Ein Leistungsvertrag würde eine Planungssicherheit für uns darstellen. Wir tragen das gesamte finanzielle Risiko selber, andererseits bestimmt der Kanton Solothurn natürlich durch verschiedene Auflagen (Tagesansätze, Stellenschlüssel, gewisse Qualitätsstandards, Gruppengrösse etc.) massgeblich unsere Ausgaben. So sind wir mit den Investitionen für das Haus (Dachgeschossausbau, neue Büroräumlichkeiten, Dachsanierung, neue Heizung nach 29 Jahren, Parkettauffrischung etc) sehr gefordert. Dank der Spenden kann so auch ab und zu Wünschbares realisiert werden und nicht nur das Notwendige.

Unsere Kinder und Jugendlichen haben sich ihr Schicksal nicht ausgesucht, sind die Leidtragenden in herausfordernden Familiensystemen. Um unseren jungen Bewohnerinnen und Bewohnern die bestmögliche Begleitung und Betreuung zu bieten, gehen wir im Chinderhuus manchmal auch neue Wege. Ohne die Unterstützung von Menschen wie all unseren Spenderinnen und Spendern wäre das nicht möglich. Vielen vielen Dank für alles!

Denise Widmer, Gesamtleiterin

Trägerschaft
Stiftung Chinderhuus Elisabeth

Spendenkonto
IBAN CH40 0900 0000 4600 0727 9

Chinderhuus Elisabeth
Hombergstrasse 72
4600 Olten
062 212 11 30
info@chinderhuus-elisabeth.ch
www.chinderhuus-elisabeth.ch